

DIE NORDDEUTSCHE

TAGESZEITUNG FÜR VEGESACK · BLUMENTHAL

BURGLIESTUM · RITTERHUDE · SCHWANNEWEDE · LEMWERDER · BERNE

MITTWOCH, 27. APRIL 2022 | NR. 97 | REGIONALAUSGABE

Aus Wünschen werden Pläne

Eine neue Grundschule und eine weitere Oberschule sollen in Blumenthal entstehen



Blumenthal braucht mehr Platz für Schüler. Daher sollen unter anderem eine neue Grundschule und eine weitere Oberschule gebaut werden.

VON BJÖRN JOSTEN

Blumenthal. Frohe Kunde hatte Daniel de Olano aus der Bildungsbehörde für den Beirat Blumenthal im Gepäck. Er verkündete dem Gremium, dass der Stadtteil mit einer neuen Oberschule, einer neuen Grundschule und einem Grundschulersatzbau rechnen kann. Das sehe die Schulstandortplanung vor. Grundlage der Planungen ist die potenzielle Schülerzahlenentwicklung bis 2030. Da diese einen signifikanten Anstieg prognostiziert, müssen neue Klassenräume her. Nicht immer sind die durch Anbauten sinnvoll zu realisieren, sodass auch Ausschau nach ganz neuen Standorten gehalten wird. Bremenweit stehen für den Neubau von Schulen allein in den Jahren 2022 und 2023 60 Millionen Euro aus dem Bildungshaushalt zur Verfügung. Hinzu kommen 150 Millionen Euro aus dem Bremen-Fonds für die Jahre 2022 und 2023. Ab 2024 werden weitere mindestens 560 Millionen Euro veranschlagt. Was in Blumenthal geplant ist.

Mithilfe eines Investors soll im geplanten Wohngebiet Cranzer Straße eine neue dreizügige Grundschule entstehen. Geplant ist sie als gebundene Ganztagschule. Von dem privaten Partner erhofft sich die Bildungsbehörde ein höheres Tempo bei der Realisierung. Die Überlegungen an diesem Standort haben auch Auswirkungen auf die be-

stehende Grundschule Rönnebeck. Dort war ein Ersatzneubau vorgesehen, nun könnte doch über eine Sanierung nachgedacht werden. „Es ist zu prüfen, was an der Substanz noch haltbar ist“, sagt de Olano. Ohnehin ermögliche der bisherige Planungsstand noch allerlei Gedankenspiele.

Abgeschlossen sind diese für die Schule Farge-Rekum. Dort ist ein dreizügiger Ersatzneubau auf dem Aschenplatz des TV Farge beschlossene Sache. Die Tami-Oelfken-Schule soll zudem einen Anbau für eine Mensa bekommen. Damit werden Räume frei, die für zusätzliche pädagogische Angebote genutzt werden könnten. Alternativ könnten sie dazu dienen, temporär Spitzen bei den Schülerzahlen aufzufangen.

Blumenthal bekommt eine neue vierzügige Oberschule. Vorgesehen ist eine teilgebundene Ganztagschule. Ein Zug soll für inklusiven Unterricht im Bereich Wahrnehmung und Entwicklung bereitstehen. Das wird im Verbund mit der Schule Farge-Rekum geschehen. Der künftige Standort ist noch nicht festgelegt. Derzeit präferiert der Beirat das Kammerei-Quartier, während die Bildungsbehörde eher die Reepschlägerstraße bevorzugt. Je nachdem, wie die Standortwahl ausfällt, könnte das auch Auswirkungen auf die Grundschullandschaft haben. Beispielsweise, wenn bei der Variante an der Reepschlägerstraße Mensa und Sport-

halle an der Hechelstraße entstehen, könnte die Grundschule Rönnebeck an der Helgenstraße konzentriert werden. Fix ist allerdings, dass die Oberschule an der Egge künftig wunschgemäß auf vier Züge reduziert wird und die Oberschule in den Sandwehen fünfzünftig bleibt.

Der Beirat nahm die Überlegungen wohlwollend zur Kenntnis. Etwas mehr als ein Monat bleibt dem Gremium nun Zeit, zu den vorgestellten Planungen Stellung zu beziehen. Das werde in Zusammenarbeit mit den Schulen geschehen. Zu diesem Zweck wird sich der Beirat mit den Schulleitungen am kommenden Montag zusammensetzen, um

eine gemeinsame Stellungnahme zu verfassen. Eine Grundskizze der Diskussion sei nicht mehr zu erwarten, sagt Ortsamtsleiter Oliver Fröhlich. „Wir wollen jetzt in die Umsetzung kommen“, betont er.

Das demnächst der Wahlkampf zur Bürgerschaftswahl startet, wertet er als positiven Umstand. Die Politik sei so sicher bestrebt, vorzeigbare Ergebnisse zu präsentieren. Stephan Wegner, Leiter der Schule in den Sandwehen schrieb dies den Entscheidungsträgern während der Sitzung in die Stammbücher: „Die Planung ist positiv. Sie sollte aber auch nach der Bürgerschaftswahl noch Bestand haben.“

Die prognostizierten Schülerzahlen

Die ursprüngliche Schülerzahlprognose ist von 1128 Grundschulern in Blumenthal ausgegangen. Laut Daniel de Olano von der Bildungsbehörde hatte die Realität diese Zahlen schon im Oktober 2021 überholt. „Da hatten wir real 1325 Schüler“, berichtete er dem Beirat. Die Schülerzahlen im Grundschulbereich werden weiter wachsen. Den Höchststand werden sie voraussichtlich 2024 erreichen. Dann rechnet die Behörde mit 1490 Schülern im Grundschulalter. Dann werden die Zahlen wohl langsam wieder sinken auf zunächst 1456 (2027) und schließlich unter 1400 (2030). Da das deutlich mehr als bisher sind, muss neu ge-

baut werden.

Ähnlich sieht es bei den weiterführenden Schulen aus. Dort ist die Ausgangszahl von 1512 Schülern ebenfalls bereits im Oktober 2021 übertroffen worden. Zu diesem Zeitpunkt waren 1753 Jugendliche auf Blumenthaler Schulen angemeldet. Auch hier wird ein deutlicher Zuwachs prognostiziert. 2024 wird von 1792 Schülern ausgegangen, ehe die Anzahl auf 1960 (2027) und schließlich 2051 (2030) ansteigen könnte. „Wir haben immer gesagt, dass wir über neue Schulen nachdenken, wenn wir mehr als 15 Züge haben. Aktuell sind wir bei 17“, sagt de Olano. BJ

Weitere Todesfälle in den Landkreisen

Insgesamt 463 Neuinfektionen

Landkreise Osterholz und Wesermarsch. Im Landkreis Osterholz sind von den Behörden 97 Corona-Neuinfektionen registriert worden. Damit steigt die Zahl der Menschen, die sich seit Pandemie-Beginn im Kreisgebiet angesteckt haben, auf 26.096 Personen. Der vom Robert-Koch-Institut ermittelte Inzidenzwert ist auf 1345,1 (+284,4) gestiegen.

Kreisweit gibt es aktuell 1540 bestätigte Corona-Fälle. In Grasberg sind 87 Personen mit dem Virus infiziert (minus eins), in Hambergen 150 (plus eins), in Lilienthal 246 (plus elf), in Osterholz-Scharmbeck 461 (plus zwei), in Ritterhude 200 (minus elf), in Schwanewede 266 (minus 33) und in Worpswede 130 (plus sechs). Eine weitere Person ist im Zusammenhang mit dem Coronavirus gestorben – damit liegt die Zahl der Verstorbenen jetzt bei 81.

In der Wesermarsch sind weitere 366 Menschen gemeldet worden, die sich mit dem Vi-

ANZEIGE

IHR RECHT – EINFACH ERKLÄRT

Das Arbeitszeugnis – „Er hat sich stets bemüht“

Dienstag, 3. Mai 2022, 18 – 19.30 Uhr

Lindenstraße 8, 28755 Bremen

Anmeldung erforderlich:
nord@arbeitnehmerkammer.de

A Arbeitnehmerkammer Bremen

rus infiziert haben. Damit steigt die Zahl der Personen, die sich seit Beginn der Pandemie im Kreisgebiet angesteckt haben, auf 21.329. Der Sieben-Tage-Inzidenzwert ist von 1078,8 auf 1364,6 gestiegen.

Momentan gelten 1601 Menschen im Landkreis als infiziert. In Berne haben aktuell 141 Personen (plus 26) das Coronavirus, in Brake 271 (plus 76), in Butjadingen 98 (plus neun), in Elsfleth 110 (plus 22), in Jade 124 (plus 36), in Nordenham 486 (plus 106), in Stadland 171 (plus 55), in Lemwerder 95 (plus 14) und in Ovelgönne 105 (plus 22). Auch in der Wesermarsch ist ein weiterer Mensch an oder in Zusammenhang mit dem Coronavirus gestorben. Insgesamt starben nach Angaben der Kreisverwaltung 149 Menschen. JLA

Impfmobil kommt nach Burgdamm

Truck an drei Tagen vor Ort

Burgdamm. Das vom Deutschen Roten Kreuz (DRK) betriebene Impfmobil kommt in dieser Woche nach Burgdamm. An drei Tagen steht der DRK-Truck vor dem Obi-Markt in der Stader Landstraße 72. Am Mittwoch, Donnerstag und Freitag, 27., 28. und 29. April, ist das Impfmobil jeweils von 10 bis 17 Uhr vor Ort. Angeboten werden Erst-, Zweit- und Auffrischungsimpfungen. Sofern aus medizinischer Sicht nichts dagegen spricht, können sich Impfwillige den Impfstoff aussuchen. Unter 30-Jährige sowie Schwangere werden weiterhin mit dem Impfstoff von Biontech geimpft. Das Angebot richtet sich an alle Bremerinnen und Bremer ab zwölf Jahren, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Wenn möglich, sollten Interessierte ein Ausweisdokument, die Krankenkassenskarte und ihren Impfausweis mitbringen. Zwölf- bis 17-Jährige müssen eine Einverständniserklärung eines Sorgeberechtigten mitbringen, Zwölf- bis 15-Jährige müssen in Begleitung einer volljährigen Begleitperson erscheinen. JLA

WILLKOMMENSINITIATIVE LESUM Treffen verschoben

Lesum. Die Willkommensinitiative Lesum plant ein Treffen für alle, die Flüchtlinge unterstützen möchten. Ursprünglich war es für Mittwoch, 27. April, geplant. Nun wurde es auf Dienstag, 31. Mai, 18 Uhr, verschoben. Es findet im Gemeindehaus der St.-Martini-Gemeinde, Hindenburgstraße 30, statt. Der neue Termin wurde gewählt, weil jetzt klar ist, dass ab Mitte Mai bis zu 150 Menschen aus der Ukraine in der Wohnanlage Am Rastplatz leben werden. Darauf soll die Hilfe abgestimmt werden. JLA

Berufliche Perspektiven und Nachhaltigkeit

Der Verein Arbeit und Lernzentrum bietet Arbeitslosen Jobs und setzt auf Ressourcenschonung

VON JULIA ASSMANN

Vegesack. Seit 1984 bietet der Verein Arbeit und Lernzentrum (ALZ) in Vegesack arbeitslosen Frauen und Männern die Möglichkeit, wieder einen Zugang zum Erwerbsleben zu finden. Ziel des Beschäftigungs- und Bildungsträgers ist, ihnen eine berufliche Perspektive aufzuzeigen und Arbeit zu geben. Bürgermeister Andreas Bovenschulte würdigte die Arbeit des ALZ jetzt bei einem Besuch. Der Verein leiste seit Jahrzehnten einen entscheidenden Beitrag gegen die Arbeitslosigkeit im Stadtquartier, betonte er und bedankte sich für „diese großartige Arbeit“.

Bei seinem Rundgang besichtigte der Bürgermeister die verschiedenen Betriebe und Werkstätten des Vereins an der Hermann-Fortmann-Straße. Dazu gehören eine Metallwerkstatt, eine Tischlerei und Malerei, ein Bistro und der Wiederverwert-Laden Möbellager Nord. Insgesamt 45 Festangestellte arbeiten derzeit im Team des Arbeit- und Lernzentrums. Dazu kommen circa 200 Beschäftigte, die befristet vor Ort ihrer Arbeit nachgehen. Gegründet wurde der Verein 1984, um Beratung und Begegnung für Arbeitslose zu bieten. 2004 zog das ALZ auf

das 10.000 Quadratmeter große Gelände in Vegesack um.

Das ALZ arbeitet mit dem Jobcenter, der Agentur für Arbeit und dem Wirtschaftsressort zusammen. „Diese starke Vernetzung erhöht die Integrationschancen auf dem ersten Arbeitsmarkt. Das zeigt, wie wichtig und richtig diese Zusammenarbeit ist“, so Bovenschulte. Das sei zum Beispiel bei der Erstausbildung zu sehen. Rund 18 Auszubildende aus dem Ausbildungsverbund Bremen arbeiten seit verganginem Jahr erstmals praxisnah in den Betrieben des ALZ – im Einzelhandel, im Büromanagement, im Maler-, Lackier- und Tischlerhandwerk, als Köchin beziehungsweise Koch.

Bovenschulte erfuhr außerdem, dass der Verein einen wertvollen Beitrag zum Klima-

schutz in der Region liefert. In den vergangenen Jahren wurden sämtliche Werkstätten zu sogenannten Klimaschutzwerkstätten umgebaut. Der Erhalt von Ressourcen und Kreativität steht dabei im Mittelpunkt. Die Mitarbeiter arbeiten Produkte, die andersorts aussortiert und als Spende im Möbellager Nord abgegeben wurden, auf und um und verwandeln sie so in neuwertige Einzelstücke.

Der Erfolg des sogenannten Upcycling-Konzepts, bei dem aus Alt Neu gemacht wird, zeigt sich längst schon in einer Erweiterung der Kundengruppe. Während das Möbellager Nord in der Vergangenheit vorwiegend von Menschen besucht wurde, die sparsam einkaufen müssen oder wollen, kommen inzwischen auch viele Menschen in den Wiederverwert-Laden, denen es um Nachhaltigkeit und um die Individualität der Produkte geht.

Das Arbeit- und Lernzentrum stelle damit eindrucksvoll unter Beweis, wie es funktionieren kann, Menschen eine berufliche Perspektive zu geben und gleichzeitig zur Verbesserung der Lebens- und Umweltsituation in der Region beizutragen, lobte der Bürgermeister.



Beim Verein Arbeit und Lernzentrum werden alte Produkte aufgearbeitet. Daraus entstehen individuelle Einzelstücke.

FOTO: CHRISTIAN KOSAK